



Bilder  
Texte  
Gebete  
Fragen



# Lady MaDonna

## Gedanken über Maria 2005

Mittwoch,

11. Mai 2005

1. Mai: Maria und die Arbeit
2. Mai: Die Dienstbotenmadonna zu St. Stephan
3. Mai: Schlossherrin Maria
4. Mai: Die Muttergottes mit den 3 Händen
5. Mai: Ein Bild wird lebendig
6. Mai: Ein Marienweg
7. Mai: Das Gleichnis der Tulpe
8. Mai: Maria, die Stimme der Mutter
9. Mai: Wahre Schönheit kommt von innen
10. Mai: Wenn ihr Maria sucht
11. Mai: Franz Weiß und seine Maria



Franz Weiß, Tregister Dorfkapelle, Maria, die Knotenlöserin



Franz Weiß, Marienfigur mit Kind, 1950

Reaktionen bitte an  
[helmut@lodernet.com](mailto:helmut@lodernet.com)

### Der steirische Kirchenmaler Franz Weiß: Maria hat geholfen

Der steirische Maler Prof. Franz Weiß hat zahllose Marienbilder geschaffen. Er erzählt, wie Maria ihn auf vielfältige Weise durch sein Leben begleitet hat:

Meine Berufswahl fiel in die 30er-Jahre, als ich etwa zwölf Jahre alt war, während einer Maiandacht an einem Sonntagnachmittag, so gegen 15 Uhr. Ich saß an der Seite meiner lieben Mutter. Auf dem Orgelchor sangen die ehrwürdigen Spital-Klosterschwestern schöne Marienlieder. Ich schaute die alten Kirchenbilder mit Andacht an. Als die Maiandacht aus war, ging ich mit meiner Mutter freudeerfüllt und glücklich über den Brandenkogel heimwärts. Dabei erzählte ich ihr von meinem Entschluss, Kirchenmaler zu werden.

Die Mutter hielt von meinem Kindertraum nicht viel. Es war das Jahr 1934. Vier Jahre vergingen, bis mein Vater mit mir nach Graz zur Aufnahmeprüfung in die Kunstgewerbeschule fuhr. Im Jänner 1941 kam ich zum Militär nach Graz in die Laudonkaserne. Von dort ging es nach Griechenland, Kreta, nach Leningrad. In all meinen Kriegsjahren kam ich heil davon. In einer kleinen Rocktasche hatte ich meinen Rosenkranz mit einem Marien-Medaillon. Ich war mir in allem immer sicher. Heute kann und muss ich sagen: Maria hat geholfen. Tausend Dank, du liebe Himmelsmutter.

Im Herbst 1945 setzte ich meine Ausbildung zum Bildhauer und Maler in der Grazer Kunstgewerbeschule fort. 1950 entstand die Marienfigur mit Jesuskind, eines meiner ersten Werke. Dem sollten noch viele Holzschnitte, Hinterglasbilder und Mosaik von Maria folgen.

Ein großes Werk, das auch in Zusammenhang mit meiner Beziehung zu Maria steht, gelang mir mit dem Bau der Tregister Dorfkapelle. Schon als junger Malerschüler bei Prof. Rudolf Szyzkowitz hatte ich den Wunsch, die kleine alte Kapelle in Tregist zu bemalen. Mit Maria, der Knotenlöserin.

Das Patronat für die Kapelle „Maria, die Knotenlöserin“ stammt aus der alten Jesuitenkirche St. Peter am Perlach in Augsburg. Von dort habe ich sie übernommen und in die Steiermark gebracht. Als Altarbild ist sie in der Technik der Hinterglasmalerei dargestellt. Da in die Zeit, in der ich an diesem Bild arbeitete, die Katastrophe von Tschernobyl fiel, habe ich diese Thematik als Mahnung mitverarbeitet. Auf der Kapellentür ist das Gnadenbild von Mariazell zu sehen und dabei steht der alte Ruf „O Maria immer hilf“.

Morgen: Maria ... ist eine Marke